

„Fangen wir einfach an!“

Die Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrates des Bistums Passaus unter dem Motto „Es geht uns allen besser, wenn es allen besser geht – Perspektiven für eine gerechtere Welt“ fand im Haus der Begegnung in Burghausen statt.

Von Christine Limmer und Stefanie Hintermayr

BURGHAUSEN. Angesichts der Corona-Pandemie hatte man sich für ein besonderes Format entschieden: Die Vorstandsschaft traf sich analog – die Mitglieder waren digital zugeschaltet.

Am ersten Tag standen die neue Handreichung zur Umsetzung der ökologischen Leitlinien, die Entwicklungen der Corona-Pandemie im Bistum, das Strategiepapier zum synodalen Weg und die Präventionsarbeit im Mittelpunkt. Am zweiten Tag hielt Jesuitenpater Dr. Jörg Alt einen Impulsvortrag, in dem er auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge für Ungerechtigkeit in Deutschland und weltweit hinwies. Nach verschiedenen Gesprächskreisen folgte eine Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidaten aus den Wahlkreisen des Bistumsgebietes. Dabei wurden vor allem die Themenbereiche Solidarität weltweit, Wirtschaften im Sinne des Gemeinwohls, Soziale Gerechtigkeit am Arbeitsplatz, Teilhabe durch Bildung und die Generationengerechtigkeit beleuchtet.

Nachdem die Leitlinien für Ökologie, Gemeinwohl-Ökonomie und weltweite Entwicklungszusammenhänge bei der Herbst-Vollversammlung im Oktober 2020 in Spectrum Kirche Passau erstmals präsentiert worden waren, konnte Diözesanratsvorsitzender Markus Biber nun die Handreichung mit Ideen und Bausteinen für mehr Umweltschutz und Gemeinwohlökonomie vorstellen. Einen Überblick über die aktuell geltenden Coronaregeln im Bistum gab Domdekan Dr. Hans Bauernfeind und verwies hinsichtlich der Details zu den Lockerungen auf die 13. Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung des Freistaats Bayern. Aktuell zentral beim Synodalen Weg seien die ersten Beschlussfassungen der Gesprächsforen, die bei der nächsten Synodalvollversammlung im Herbst dieses Jahres auf den Tisch kämen, betonte Biber. Und schließlich gab die Präventionsbeauftragte Bettina Sturm einen kurzen Überblick über die Bedeutsamkeit und die wesentlichen Bausteine der Prävention se-

xuellen Missbrauchs im Bistum und zeigte damit auf, welche große Stellenwert Präventionsarbeit im Bistum zukomme.

Hinschauen statt Ignorieren, Position beziehen und für klare Werte einstehen, Verantwortung übernehmen und handeln – dies sind für

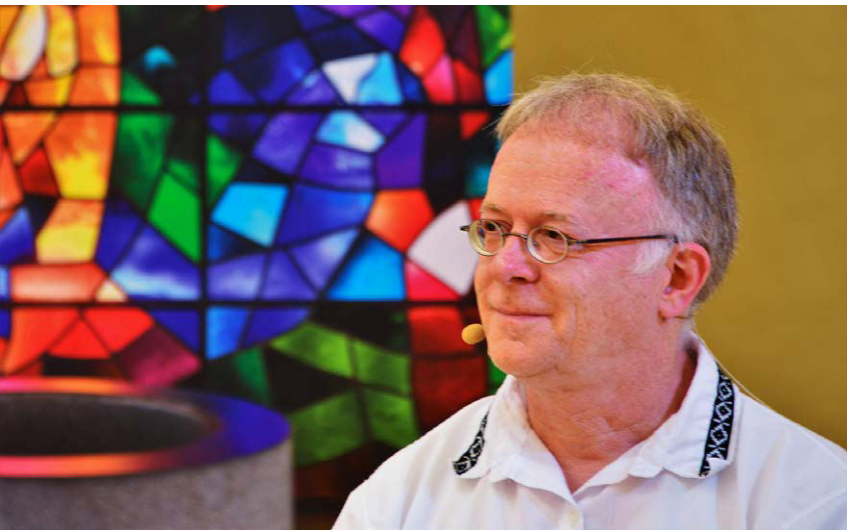
den Armut, Ungleichheit, Hunger und Krankheit, Migration und Populismus wachsen. „Es ist fünf Sekunden und nicht fünf Minuten vor 12“, so seine Diagnose. Deshalb brauche es eine „moralische Revolution“ mit überzeugten Menschen. Die katholische Soziallehre mit ihren Prinzipien und Normen helfe dabei. „Fangen wir einfach an, zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt beizutragen. Schnallen wir den Gürtel enger zugunsten der Ärmere“, so sein Aufruf. „Auch anderswo ist der Heilige Geist!“ Damit ging er auf die Frauenfrage in der katholischen Kirche ein. Er sei überzeugt, dass das Diakonat der Frau die kirchliche Ordnung nicht stören würde. Ähnlich sieht es offensichtlich auch die Mehrheit der Mitglieder des Diözesanrats, die mit 78,26 Prozent für den Diakonat der Frau stimmte.

„Es braucht eine vielfältige Kirche“, so Alt und gab damit auch ein starkes Plädoyer für den synodalen Weg. Auf die Frage, wie die Trägheit in der Kirche in Begeisterung umge-

Es braucht eine vielfältige Kirche

Sozialwissenschaftler und Jesuitenpater Dr. Jörg Alt die wesentlichen Handlungsschritte, die es nicht nur für die Kirche zu gehen gilt, sondern auch für die Politik, um die Weichen für mehr soziale Gerechtigkeit weltweit zu stellen. Angesichts der Doppelkrise in Kirche und Welt eine große Aufgabe, wie er bemerkte. Viele Menschen befänden sich in einer Sinn- und Wertekrise, und die Welt befinde sich in einer Demokratiekrise. Daraus wür-





Jesuitenpater Dr. Jörg Alt gab den Mitgliedern des Diözesanrats wichtige Impulse mit auf den Weg.

wandelt werden könne, antwortete er: „Fragen Sie Ihre Enkel. Haben Sie als Ältere den Mut, bei den Jüngeren mitzumachen. Suchen Sie die innere Motivation. Fragen Sie sich, wo Ihre Stärken sind – versuchen Sie nicht, die Welt zu retten.“

Bei der Podiumsdiskussion, moderiert von Christine Krammer (Referat Mission & Weltkirche) und Reinhold Sterflinger (KEB Rottal-Inn-Salzach) kamen die Bundestagskandidaten MdB Stephan Mayer (CSU, Wahlkreis Altötting), Stefanie Auer (Bündnis 90/Grüne, Wahlkreis Passau), MdB Rita Hagl-Kehl (SPD, Wahlkreis Deggendorf, Freyung-Grafenau) und MdB Eva-Maria Schreiber (die Linke, Wahlkreis Regensburg) zu Wort. Muhanad Al-Halak (FDP, Wahlkreis Deggendorf/Freyung-Grafenau) entschuldigte sich kurzfristig. Bewusst wurden die Diskussionspartner aus den verschiedenen Regionen der Diözese ausgewählt. Alle Kandidaten erhielten die Gelegenheit, ihre Ansicht zu den fünf komplexen Themenblöcken, die vorher in Gruppenchats besprochen worden waren, darzulegen.

Völlig einig waren sich alle Gesprächspartner beim Thema Sonntagsarbeit. „Der Sonntag muss arbeitsfrei sein und bleiben“, so alle unisono. Ebenso übereinstimmend die Diskussionsteilnehmer in der Ansicht, dass die Corona-Pandemie für eine gesellschaftliche Entsolidarisierung gesorgt habe. Alt meinte dazu, dass die Pandemie als „Brandbeschleuniger“ gewirkt und sich das Sozialgefüge massiv geän-

dert habe. Er hofft nun auf einen gruppenübergreifenden Rahmen für die vielen Aufbrüche, die es in der Volkskirche durchaus gebe.

„Sie haben sich alle als Katholiken geoutet. Sie haben sich auf den Weg zur Kirche gemacht, der Kirche von Passau, zu ihren Vertretern. Was wünschen Sie sich für die Kirche von Passau und was wünschen Sie sich von der Kirche von Passau?“ – diese Frage stellte Reinhold Sterflinger am Ende der Veranstaltung. So wünschte sich Rita Hagl-Kehl Ausbau und Zweckfreiheit der verbandlichen Jugendarbeit und mehr Nächstenliebe statt egoistischem Denken. Für Eva-Maria Schreiber ist es wichtig, dass die Jugendarbeit neuen Schwung erhält und dass Frauen als Priesterinnen zugelassen werden, auch wenn dies nicht in der Macht des Bistums Passaus stehe. Stefanie Auer möchte die Anerkennung der Vielfalt des Lebens: „Die Kirche soll Ort und Anlaufpunkt für Begegnung sein. Die sexuelle Orientierung darf dabei keine übergeordnete Rolle spielen“, so die Grünenpolitikerin. Stephan Mayer möchte, dass sich die Pfarrer wieder stärker der Seelsorge widmen: „Es ist eine große Sehnsucht nach Orientierung, Zusammenhalt und Ausrichtung. Da besteht viel Potential. Es muss auch verlorenes Vertrauen wieder zurückgewonnen werden. Wir haben die größte Krise der Kirchengeschichte“, so Mayer. Alt ergänzte, dass die Nöte der Menschheit erkannt und Respekt vor der Vielfalt gewahrt werden müsse. ■

Suchten in Burghausen Wege zu einer besseren Welt (v.l.): Stephan Mayer (MdB, CSU), Stefanie Auer (Bündnis 90/Grüne), Dr. Hanna Seidl (Diözesanrat), Dr. Hans Bauernfeind (Domdekan und bischöflicher Beauftragter für den Diözesanrat), Reinhold Sterflinger (KEB Rottal-Inn-Salzach), Eva-Maria Schreiber (MdB, die Linke), Jesuitenpater Dr. Jörg Alt (Sozialwissenschaftler), Birgit Geiger (Diözesanrat), Rita Hagl-Kehl (MdB, SPD), Christine Krammer (Referat Weltkirche), Peter Oberleitner (geschäftsführender Vorstand), Markus Biber (Vorsitzender des Diözesanrates), Lena Klinger (Familienpastoral) .

Fotos: Limmer

wir. zusammen.

caritas

Am Leben teilhaben!

Wir begleiten und unterstützen Menschen im Alter

Wir sind ausgezeichnet!
Bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen



Die Caritas-Seniorenheime in der Region:

St. Rupert **Burgkirchen a. d. Alz**
08679 301-0 | www.seniorenheim-burgkirchen.de

St. Gunther **Freyung**
08551 584-0 | www.seniorenheim-st-gunther.de

St. Josef **Hauzenberg**
08586 605-0 | www.seniorenheim-hauzenberg.de

Mariahilf **Passau**
0851 399-0 | www.seniorenheim-mariahilf.de

St. Gisela **Waldkirchen**
08581 209-0 | www.seniorenheim-waldkirchen.de

St. Helena **Zwiesel**
09922 858-0 | www.seniorenheim-zwiesel.de

Unsere Leistungen:

- Betreutes Wohnen und Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tages- und Nachtpflege
- Aktivierungs- und Betreuungsgruppen
- Hospizzimmer
- Gruppen für demenzerkrankte Bewohner
- Gottesdienste
- spirituelle Betreuung

Caritasverband für die Diözese Passau e. V.

